

verbunden mit Gesangswettstreit in Herborn
vom 20. bis 22. Juni 1914.

Jubiläumsefeier

Fünfzig lange Erdenjahre
 Hast du, Singverein, bestanden,
 Viele Anerkennungszeichen
 Sich um deine Föhne wanden.
 Lang schon sind sie heimgegangen,
 Jene, die dich einst gegründet,
 Welche sich vor fünfzig Jahren
 Treu im „Niederkrantz“ verbündet.
 All ihr langesfroher Wille
 Balk stets ihm, — dem deutschen Liede,
 Schlaf in heil'ger Grabesstille,
 Sei mit ihnen Gottes Friede!
 Nehmt Ihr Sänger, was ich habe,
 Zu dem Jubeltag hin,
 Ist auch klein nur meine Gabe,
 Sie gebat ein guter Sinn.
 Dieses Kleinod soll uns lehren,
 Deutschen Sang stets hoch zu ehren!
 Einig laßt uns sein und streben
 Hier in unserm „Niederkrantz“,
 Fest geloben stets zu brechen
 Für das deutsche Lied die Danze.
 Einig laßt uns sein und stark
 Deutsch allzeit, in Herz und Mark.

Roman von Dr. Weidenau.
(Nachdruck nicht gestattet.)

Als er eintrat, fand er Tante Neli in Thränen und auf seine erschrockene Frage, was geschehen sei, wurde ihm die

gewidmet. Der Beerdigung war noch nicht lange verflungen, so kamen schon mit den ersten Morgenzügen die auswärtigen Vereine hier an und bald herrschte ein lebhaftes Treiben in der Stadt. Die Stanquartiere wurden aufgesucht und in den letzten Proben zum Wettstreit abgehalten. Kurz vor 8 Uhr fand eine pietätvolle Feier auf dem Friedhofe statt. Unter den Klängen eines Chorals seitens der Musikkapelle wurden die Gräber von sechs verstorbenen Mitgliedern des Gesangvereins „Lieberfranz“ mit Kränzen geschmückt; es waren dies die Gräber von den zwei Ehrenmitgliedern Louis Ebertz und Fritz Dorn, sowie der Mitglieder H. Vink, Phil. Graf, H. Schäfer und Joh. Gölten.

„Ich begehre dieses herrliche Weib und will es auch besitzen,“ sagte sich oft und oft dieser nicht nur finanziell, sondern vielleicht mehr noch seelisch deroute Mann und launete längst schon auf eine passende Gelegenheit, um Gabriele vor seiner unehelichen Leidenschaft erkennen zu geben. Seit einiger Zeit kam er fast täglich ins Haus und wurde von der inwo-

Bestung

Kaiser- und Kürstenpreisfingen,

Preisverteilung

auf dem Festplatz entgegen, welche um 1/8 Uhr von
Landrat v. Zizewitz und Herrn Bürgermeister Bierenfeld
vorgenommen wurde. Den Kaiserpreis, die Silberne
Medaille, erhielt das Männer-Quartett Wald (Rheinland)
mit 251 Punkten, den Ehrenpreis von Ihrer Majestät
deutschen Kaiserin, eine prächtige Vase, das Männer-Quartett
„Glückauf“-Siegen mit 248 Punkten, den Pokal
von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Hilba von
Baden der Männergesangsverein „Eintacht“, Limburg
mit 248 Punkten und den Pokal von Ihrer Königl.
Hoheit der Großherzogin von Luxemburg, der Männer-
gesangsverein „Mozart“-Siegen mit 241 Punkten.
Aushändigung des Kaiserpreises war seitens des Herrn
Landrats noch von einer Ansprache begleitet, die mit einem
dreifachen Hoch auf den edlen Stifter und Pfleger des
deutschen Volksliedes, unsern allergnädigsten Kaiser, König
und Herrn abschloß. Die übrigen, zum größten Teile
wertvollen Preise vom Klassen- und Ehrensingen verteilen
sich wie folgt:

Fortsetzung folgt.

L. R. 10111c:

Ehren : Singen.

Stipulate herrschte den

Lokales und Provinzielles.

Welchlicher Feier und tüchtigem Biertrinken,
 Welt tanzte um die Feuer auf Bergeshöh und
 Trakelsprüchen seine Zukunft. Namentlich die
 Das hat sich in manchen Gegenden bis heute

Wie eine Märchenwaise — Klingt es aus alter Zeit: —
 „Johannistag in Bonnen — Hat jedes Herz erfreut. —
 Da schaut das Auge träumend — Des Sommers reife
 Pracht, — Es wogt der Duft der Rosen — In süßer
 Zauberwelt. — Es scheint der Himmel offen — Im Silber-
 glanz der Nacht, — In der dem Sonntagskinde — Der
 höchste Segen lacht, — In der die blaue Blume — Des
 Glücks sich öffnet weit, — Der Trösterin des Lebens, —
 Die heißt Aufrichtigkeit.“ — Johannisfeier Stille, — Heut

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 23. Juni.
Reist wolfig, vielerorts Regensfälle, teilweise in Gewitter-
begleitung, etwas kühler.

Militärballon- und Flugzeugkatastrophe in Oesterreich.

Sonnabend früh 8 Uhr ist in Fischamend, nach einer Meldung aus Wien, der „Körting-Luftballon“ von der Ballonhalle Fischamend behufs aéro-photogrammetrischer Aufnahmen hochgelassen worden. In der Gondel hatten Blag genommen Hauptmann Hauswirth, Oberleutnant Hofstetter, Oberleutnant Breuer, Leutnant Haidinger, Korporal Hadima, Gefreiter Weber und Ingenieur Kammerer; der Ballon beschrieb seine Kreise in der Umgegend von Fischamend und steuerte dann gegen Enzersdorf und gegen den historischen Königsberg. Um 1/29 Uhr war der Feldpilot Leutnant Pflaß mit dem Fregattenleutnant Buchta als Beobachter auf dem erst kürzlich von der Heeresverwaltung angekauften Farman-Doppeldecker vom Flugfelde Fischamend aufgestiegen, um den Ballon zu verfolgen. Er umkreiste mehrmals den Ballon und suchte ihn sodann zu überfliegen, bei diesem Versuche streifte er die Ballonhülle, welche einen Riß erhielt, es erfolgte eine furchtbare Explosion. Der Ballon ging sofort in Flammen auf. Sowohl der Ballon als der Aeroplane stürzten aus etwa 400 Meter Höhe in die Tiefe und blieben am Abhang des Königsberges hängen. Sämtliche Insassen des Ballons wurden als verfohlte Leichen aufgefunden. Oberleutnant Pflaß und Fregattenleutnant Buchta sind gleichfalls tot, ihre Körper sind furchtbar verstümmelt. Hauptmann Hauswirth war einer der ältesten Luftschifferoffiziere und seit Bestehen der Luftschifferabteilung in Fischamend dieser zugeteilt worden. Oberleutnant Pflaß war einer der hervorragendsten Feldpiloten.

Kurze Inlands-Chronik.

In Seitendorf (Kreis Löwenberg) stürzte ein Gerüst bei einem Scheunenneubau ein. Sechzehn Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt.

In der Spinnerei von Göhr, Elag & Co. in Neuwert bei M-Gladbach hat ein Brand insgesamt 2500 Geviertmeter Fabrikgebäude zerstört. Der Maschinenschaden beträgt sich auf etwa 320 000 M., der Gesamtschaden übersteigt 400 000 M.

Kurze Auslands-Chronik.

Infolge der Unterwässerung des Damms durch Hochwasser entgleiste ein Eisenbahnzug bei Facsád (Ungarn).

Die Maschine und zwei Waggons stürzten die Böschung hinunter. Der Zugführer und zwei Passagiere sind schwer verletzt, mehrere Waggons beschädigt.

Der bei Portland auf Grund geratene Dampfer Bülow ist Freitag nachmittag mit Hochwasser wieder flott geworden. Das Schiff ist dicht. Es geht zunächst in den Hafen von Portland, um dort die gelöschte Ladung wieder einzunehmen und dann die Reise fortzusetzen.

Dem Ingenieur Sikorski, der dieser Tage mit seinem Riesflugzeug in Petersburg einen Rekordflug mit zehn Personen unternommen hat, soll nach Antrag der Duma, der von Mitgliedern verschiedener Parteien ausgeht, von der Regierung ein Ehrensold von 100 000 Rubel bewilligt werden.

Am Freitag ereignete sich in Neuserbien, bei Istip, Kotsane, Bechtje, Krioo und Balanka ein ziemlich heftiges Erdbeben mit mehreren Erdstößen, wodurch großer Materialschaden entstand. Bei Bechtje ist eine Artilleriekaserne eingestürzt. Ein Soldat und mehrere Pferde wurden getötet.

Bei dem Eisenbahnunglück bei Caro-Bridge (Schottland) sind sieben Personen umgekommen, vier Leichen wurden geborgen, drei Personen werden noch vermist. Das Unglück wurde möglich, weil Hochwasser die Brückenpfeiler unterwässern hatte.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Elberfelder Liebestragödie vor Gericht. Der dritte Verhandlungstag brachte in dem gegen die Fabrikantentochter Wilden und den praktischen Arzt Dr. Rollen wegen Erschießung des Professors Dr. Mittelbach schwelbenden Prozeß eine Wendung, die, wenn nicht alles trügt, keinen Zweifel mehr an der Schuld der Wilden läßt. Bei der Vernehmung des Zeugen Rechtsanwalt Krause-Düffeldorf, der Vorsitzende des Ehrengerichts vom 29. Januar d. J. über eine schwere Forderung des Dr. Rollen gegen den Professor Mittelbach war, ereignete sich nämlich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Der Zeuge sagte aus: Dr. Rollen kam am Abend des 16. Februar zu mir und sagte: Herr Rechtsanwalt, geben Sie mir Ihr Ehrenwort, daß Sie über die Dinge, die ich Ihnen jetzt sagen werde, niemandem etwas erzählen werden. Ich lehnte das ab, sicherte ihm aber Discretion zu. Darauf meinte er, daß das Ehrengericht nicht mehr statzufinden brauche. Ich war ganz perplex. Jamohl, wiederholte er ruhig, Fräulein Wilden hat Mittelbach erschossen! Einen Schuß in den Bauch, einen in den Kopf und einen in den Hals. Dann rangen sie miteinander, sie fiel nieder und verletzte sich dabei am Munde. Auf diese Aussage hin bemerkte der Vorsitzende mit erhobener Stimme: Das ist die Wahrheit, die jetzt durch einen Zufall in diesem Saale zum Vorschein kommt. Der Zeuge behauptete weiter, Dr. Rollen habe eine gewisse Genugthuung bei seinen Mitteilungen zur Schau getragen. Er glaube daher nicht, daß Rollen um die Tat gewußt habe, denn für so gefühlsroh halte er ihn nicht. Nachdem der Mitangeklagte Rollen die Richtigkeit der Darstellung des Zeugen bestätigt hatte, erklärte der Vorsitzende, daß ihm das Verhalten des Angeklagten begreiflich erscheine, da er Fräulein Wilden jedenfalls habe schonen wollen.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Zweibrücken verurteilte den Arbeiter Paul Ludwig aus Larnowitz, der am 24. April vergangenen Jahres in Jockgrim einen Gendarm, der ihn verhaften wollte, niederschloß, wegen Mordes zum Tode.

Ein Nachspiel zum Beilis-Prozesse. Gegen 26 Petersburger Advokaten, die während des Beilis-Prozesses eine für das Justizministerium und das Gericht beleidigende Resolution unterzeichnet hatten, wurde am Freitag in Petersburg nach dreitägiger Gerichtsverhandlung das Urteil gefällt. Zwei Rechtsanwälte wurden zu acht Monaten, die übrigen Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Geschichtskalender.

Dienstag, 23. Juni. 1446. Christoph Kolumbus, der Entdecker von Amerika, * Genoa. — 1759. Sieg der Preußen unter Herzog Ferdinand von Braunschweig über die Franzosen bei Krefeld. — 1800. Charlotte Birch-Pfeiffer, Bühnendichterin, * Stuttgart. — 1804. August Borsig, der Bahndreher des Lokomotivbaues in Deutschland, * Breslau. — 1891. W. E. Weber, Physiker, † Göttingen. — 1905. Barrisadenkämpfe in Lodz (Polen). — 1907. Karl Klein, Professor der Mineralogie in Berlin, † Charlottenburg. — 1911. Heinrich Hofmann, Maler, † Dresden.

Land und Leute.

Vollspiele in Marokko. Unter den zahlreichen merkwürdigen Spielen der Berber und Araber in Marokko verdient das „Cha“ besonders Beachtung. Es ist ein Bogerspiel, das vor allem im Distrikt des Bordj bu Arrerri zur Zeit des großen Festes gespielt wird. Ein Eingeborener sitzt auf der Erde und wird von einem Gefährten beschützt, der ihm die Hände auf die Schultern legt und ihn gegen die Angriffe der übrigen Spieler verteidigt. Wird einer getroffen, so muß er die Stelle des Sitzenden einnehmen. Ein anderes Spiel ist die „Koura“, eine Art Polo, aber zu Fuß gespielt. Zwei Abteilungen zu je zehn Mann kämpfen um eine hölzerne Kugel. Dine Ziel geschleudert, wird sie von den beiden Parteien verfolgt, die sie mit ihren Stöcken ins eigene Lager zu treiben suchen. Auch bei der „Triturine“ sind zwei Parteien beteiligt. Gegen einander aufgestellt, haben sie hinter sich ein „Heubel“, ein Stück starrer Leinwand, wie ein Vorhang aufgespannt, um die geschleuderte Kugel aufzufangen. Wird ein Teilnehmer von der Kugel getroffen, so tritt er aus. Gewonnen hat die Partei, die nach bestimmter Zeit noch die meisten Leute hat. Da die Mauren sehr geschickt und kräftig im Schleudern sind, kommen nicht selten schwere Verletzungen vor, gelegentlich sogar Todesfälle.

Eigenartige Begräbnisse bei den Südsee-Insulanern. Ein englischer Forscher, der sich zurzeit in der Südsee aufhält, um die Sitten der Insulaner zu studieren, berichtet von der merkwürdigen Art, nach der man auf den Südseeinseln Begräbnisse veranstaltet. Er hörte von einem Begräbnisse, begab sich an Ort und Stelle, um der Feier beizumohnen, und war nicht wenig erstaunt, als er den zu Bestattenden — lebendig vor seinem Grabe sitzen sah. Der Unglückliche hatte den Weg dahin zu Fuß zurückgelegt; er litt am Husten und Engbrüstigkeit und war ein Mann in den mittleren Jahren. Vergebens bot der Fremdling seine ganze Ueberredungskunst auf, um den Todeskandidaten von seinem schrecklichen Voratz abzubringen. „Ich habe mich einmal auf meiner Matte mundelegen“, entgegnete dieser resigniert, „und ich will mich jetzt begraben lassen.“ Die mit der Bestattung beauftragten Verwandten unterzogen dem Engländer, sich weiter in ihre Angelegenheit zu mischen; drei von ihnen banden dem Manne einige rote Tuchstreifen um den Kopf, färbten ihm die eine Hälfte des Gesichts schwarz und salbten seinen Leib mit Öl. So für das Grab geschmückt, bat der Unglückliche noch um einen Trunk Wasser. „Was brauchst du zu trinken“, fiel ein alter Mann barsch ein, „da du dich willst begraben lassen? Nach fort!“ Man wickelte ihn hierauf in Matten und legte ihn in das Grab, das, wie sich zeigte, viel zu klein war. Auf seine Beschwerde darüber wurde indessen nicht gehört; man warf Erdschollen über ihn und stampfte sie mit den Füßen fest. Die Klagen des lebendig Begrabenen wurden immer dumpfer, bis er endlich erstickte.

Börse und Handel.

Berliner Städtischer Schlachtviehmarkt.

Berlin, 20. Juni. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 3539 Rinder (darunter 1234 Bullen, 1583 Kühen, 666 Kühe und Färsen), 998 Kälber, 9382 Schafe, 12 492 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

Rinder:	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
A) Ochsen:		
a) vollfleischig, ausgewächs. höchst. Schlachtwert (ungejocht)	47—48	81—83
b) vollfleischig, ausgewachsene im Alter von 4—7 Jahren	—	—
c) junge fleischige, nicht ausgewächs. u. ältere ausgewächs.	43—45	78—82
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	40—42	75—79
B) Kühe:		
a) vollfleischig, ausgewächs. höchst. Schlachtwert	44	76
b) vollfleischig, ausgewächs. im Alter von 4—7 Jahren	42—43	75—78
c) mäßig genährte junge, u. gut genährte ältere	—	—
C) Färsen und Kälber:		
a) vollfleischig, ausgewächs. Färsen höchst. Schlachtwert	—	—
b) vollfleischig, ausgewachsene Kälber höchst. Schlachtwert bis zu 7 Jahren	41—43	72—75
c) alt, ausgewachsene Kühe u. wenig gut entw. Kälber	38—40	69—71
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	33—36	62—68
e) gering genährte Kühe und Färsen	32	66
D) Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber:		
a) Doppeltender feinsten Rast	60	100
b) feinsten Rastfälscher (Vollmast-Rast)	50—55	83—96
c) mittlere Rast und beste Saugfälscher	43—48	78—87
d) geringere Rast und gute Saugfälscher	—	—
e) geringere Saugfälscher	—	—
Schafe:		
A) Stallmastschafe:		
a) Mastlamm und jüngere Mastschaf	48—49	96—98
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte, junge Schafe	46—48	92—96
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Vergleich)	46—45	80—90
B) Weidemastschafe:		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
Schweine:		
a) Ferkelschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	45—46	56—57
b) vollfleischig der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	44—45	55—56
c) vollfleischig der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	43—45	54—55
d) vollf. Schweine v. 160—200 Pfd. Lebendgew.	43—44	54—55
e) fleischige Schweine umt. 160 Pfd. Lebendgew.	42	52—53
f) Sauen	40	50

Marktwert: Das Rindergeschäft wickelte sich schleppend ab. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. — Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft, nur geringe Schafe waren schwer veräußert. — Der Schweinemarkt verlief glatt. Bemerkung: Bei den Schweinen wurde schon wieder Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 57 M. 399, 56 M. 2860, 55 M. 4204, 54 M. 1957, 53 M. 917, 52 M. 409, 51 M. 171, 50 M. 206, 49 M. 30, 48 M. 18, 47 M. 1, 46 M. 5, 45 M. 21, 44 M. 6, 43 M. 1, 42 M. 1, 40 M. 2, 38 M. 3, 37 M. 2, 35 M. 1, 34 M. 1 Stück.

Berlin, 20. Juni. (Bericht von Gebr. Saupe.) Butter. Die inländische Butterproduktion bleibt andauernd groß, und es konnten bei dem stillen Geschäft nur allerfeinste Qualitäten zu unveränderten Preisen placiert werden. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 108—110 M., da. Ma. Qual. 106—108 M.

Gras-Verpachtung.

Der diesjährige Grasaufwuchs auf dem Friedhofsgelände am Gerichtsköppel soll am Dienstag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses öffentlich verpachtet werden.

Die Interessenten werden hiermit zu diesem Termin eingeladen.

Gesangs-Wettstreit.

Es wird dringend gebeten, sämtliche ausstehende Rechnungen für den Männergesangsverein „Vierklang“ bis spätestens Dienstag Abend an Herrn Ernst Baumann einzureichen. Der Festauschuß.

Serborn. Montag, den 29. Juni 1911.

Vieh-, Kram- u. Wollmarkt.

Höhere Vorbereitungs-Anstalt „Reform“

Mehl a. Rh., Ecke Schul- u. Friedenstraße.

Internat und Externat.

Vorbereitung für jede Klasse einer höheren Schule, überdies für die

Einl.-Freiw., Obersekunda, Prima- u. Abiturienten.

Prüfung der Real-, Oberrealschule, des Gymnasiums sowie des Realgymnasiums.

Vorsteher:

Kais. Gymnasialdirektor z. D.
Dr. Fr. Hüttemann.

Nur staatlich geprüfte, akademische Lehrkräfte mit Fakultäten für alle Klassen eines Gymnasiums, einer Oberrealschule usw.

Postkarten

mit u. ohne Firma, Linienvordruck, liefert

Buchdruckerei Emil Anding

„Der Reichsbote“

„Der Reichsbote“ ist die verbreitetste Konfessionszeitung des Deutschen Reiches.

„Der Reichsbote“ tritt ein für die Erhaltung der christlichen Weltanschauung als der sittlichen Grundlage der Kultur, für die Macht und Größe des Reiches, sowie für Erhaltung und Stärkung eines tüchtigen Mittelstandes, für die Förderung der nationalen Arbeit in Landwirtschaft, Handwerk und Industrie, in Kunst und Wissenschaft, sowie für eine besonnene Sozialreform.

„Der Reichsbote“ bietet alles, was zu einer großen modernen Zeitung gehört: Leitartikel, politische Tagesübersicht, Original-Korrespondenzen, Rate über Theater, Musik, Kunst; ferner Provinzial- und Berliner Lokal Nachrichten, Wetterberichte und Karten, Börsen-, Produkten- und Marktwertungen, einen täglichen Kurzzettel; endlich als besondere Beilagen: Kirche und Schule, das tägliche Unterhaltungsblatt, die wissenschaftliche Sonntagsbeilage (welche mit Original-Romanen und Novellen, wissenschaftlichen und unterhaltenden Aufsätzen, Schachpartien, Rätseln usw.) die literarische Rundschau, den haus- und landwirtschaftlichen Ratgeber und Verlosungstischen.

„Der Reichsbote“ kostet vierteljährlich 4,30 Mark. Unter Bezugnahme auf diese Angabe liefern wir den „Reichsboten“ für die zweite Hälfte eines Monats kostenfrei zur Probe.

Die Geschäftsstelle des „Reichsboten“

G. m. b. H.

Berlin SW. 11, Dessauer Straße 36/37

Einrahmung

von Bildern und

Brautkränzen

in einfachster bis feinsten Ausführung.

Ausfertigung modern. Rahmen aus massivem Kirschholz.

Beste, sauberste Arbeit.

Billigste Berechnung.

Karl Schnautz

Serborn, Schulberg 2.

20 Hühner

1- und 2-jährig, billig zu verkaufen.

Näh. i. d. Exp. d. Post. 10/11.

Stangenlaser 0,45 m. gelbes

Boden per Stk. 16 M.

Seidel 0,4 m. Boden per Stk. 12 M.

Albert Kestner

Nassau a. d. Lahn.

Saupe

Salz

Wasser

zu höchst. Tagespreisen

Aug. Kestner

Telefon Nr. 192

Familien-Nachrichten

Georg von Wittenberg

Verdingung am Dienstag, 27. Juni

nachm. 4 1/2 Uhr. Postamt